

EINE SEHR INDIVIDUELLE AUFGABE

Bildung in der Krankenhaustechnik

Der Bildungsbedarf in der sogenannten modernen Wissensgesellschaft ist sehr groß, da die schnellen Veränderungen in vielen unserer Lebens- und Berufsbereiche einen ungeheuerlichen Druck erzeugen, mit allen Neuerungen mithalten zu können. Wissen von vorgestern erscheint heute nicht mehr viel wert zu sein, das von gestern ist überholt, was vor allem zählt sind die allerletzten Kenntnisse in den neuen Technologien und Managementinstrumenten.

Es ist eine riesige Wissensindustrie mit einem inflationären Angebot an Tagungen, Seminaren sowie Kursen entstanden. Sie wächst dynamisch weiter, ständig angetrieben von den normativen Forderungen der Betriebsführungen und der Bildungsgurus nach Fort- und Weiterbildung, nach dem lebenslangen Lernen. Die Krankenhaustechnik macht da keine Ausnahme. Sie muss sich laufend mit den technologischen Fortschritten in allen ihren fachlichen Segmenten auseinandersetzen. Allen voran die Medizintechnik, die vom unglaublichen Fortschritt der medizinischen Forschung unmittelbar betroffen ist. Kommunikations-, Energie- und Transporttechnik stehen in ihrer rasanten Entwicklung nicht nach und stellen für die laufende Betreuung ebenso eine Herausforderung an die mit ihrem Betrieb befassten Mitarbeiter dar.

Dazu gibt es eine Menge an „fortschrittlichen“ Organisationstheorien und -formen, die von veränderungsfreudigen Leitungsorganen umgesetzt werden wollen, ohne dabei sehr oft zu hinterfragen,
 - ob dadurch für den jeweiligen Betrieb wirklich eine Verbesserung der Prozesse und der Ergebnisse eintritt,

- und über deren Inhalt, Vor- und Nachteile sowie Nebenwirkungen auch der Techniker Bescheid wissen sollte.

Die kurze Lebensdauer des bisher erworbenen Spezialwissens zwingt den Betroffenen,
 - sich individuell einen auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Plan über den eigenen Bildungsbedarf zu machen und
 - sich damit auseinander zu setzen, wie er der durch den hohen Veränderungsgrad ständig offenen Falle des unzureichenden Detailwissens entgehen kann.

Hier sollten bewährte Grundsätze von Überlegungen zu Wissen und Bildung aus philosophischer Sicht und die traditionelle ganzheitliche Betrachtung von Ingenieuraufgaben wieder stärker zur Geltung kommen. (Konrad Paul Liessmann, „Theorie der Unbildung“, Paul Zsolnay Verlag, 2006).

Es gilt die Breite der Technikauswirkungen auf den Krankenhausbetrieb zu erkennen und bei Entscheidungen im Sinne eines humanistischen Ansatzes zu berücksichtigen, anstelle die Technikabhängigkeiten der Nutzer zu forcieren und in den Vordergrund zu stellen.

Generalist zu sein bedeutet nicht, „von Vielem fast nichts zu wissen“, sondern sollte unter Einsatz einer breit angelegten Bildung die Möglichkeit schaffen,
 - sich in seinem unmittelbaren Aufgabengebiet mit allen Aspekten der Aufgabenstellung auseinanderzusetzen,
 - Sinn, Bedeutung und Zusammenhänge leichter erkennen zu können,
 - eine Vertiefung des Wissens durch intensives und praktisches Durcharbeiten der Problemstellungen zu erreichen.

Die eigene Konfiguration des Wissens im Sinne der Nachhaltigkeit und der persönlichen substantiellen Profilierung ist eine neue Herausforderung an jeden Berufstätigen.

Einen Beitrag zur sinnvollen Wissens-erweiterung stellt der FH-Lehrgang Management für TechnikerInnen im Gesundheitswesen dar, der vom Österreichischen Verband für Krankenhaus-technikerInnen (ÖVKT) initiiert und gemeinsam mit der Fachhochschule Krets umgesetzte wurde. In diesen Tagen begann der 2. Jahrgang mit den ersten Vorlesungen. Es war für den ÖVKT eine Verpflichtung, diese einzigartige Ausbildungsmöglichkeit, die in

dieser Form in Europa das zweite Mal angeboten werden konnte, aufrecht zu erhalten.

Die wissenschaftlich und organisatorisch Verantwortlichen, insbesondere Dipl.-Ing. Dr. Diethard Gstir M.Sc. und Prof.(FH) Mag. Hartwig Tauber, können nunmehr das innovative Modell, in dem Management- und Technikausbildung sowie praktische Anwendung, verbunden mit der wandernden Ausbildung quer durch Gesundheitseinrichtungen in ganz Österreich, miteinander verknüpft werden, weiterführen. Bevor der Lehrgang starten konnte musste umfangreiche Promotionarbeit geleistet und vom ÖVKT auch die Finanzierung sichergestellt werden. Dank des unermüdlchen Arbeitsgeistes von Diethard Gstir, aller Modulverantwortlichen sowie des ÖVKT Vorstandes haben sich Techniker aus verschiedenen Krankenhausbereichen und der Industrie zusammengefunden, um ihre Aus- und Fortbildung mit der Absolvierung des Lehrganges und dem Abschluss als „*Akademischer Manager für Technik im Gesundheitswesen*“ zu vervollkommen. Im Zuge der intensiven Promotion konnte auch über die eingelangten Interessensbekundungen die Option für den nächsten Lehrgang wahrgenommen werden. Die Bemühungen haben sich gelohnt. An der weiterführenden Ausbildung zum Master wird gearbeitet. Das hervorragende Potential der ernsthaften Wissensvermittlung, der Ausbildungsschwerpunkte und der Lehrenden sollte Impuls für die bisher leider noch nicht erfolgte Anmeldung von Teilnehmern aus der Schweiz und Deutschland sein. Eine Internationalisierung des berufs begleitenden Fachhochschullehrganges für Techniker im Gesundheitswesen würde seine Sicherung auf Jahre hinaus bedeuten. <<

Dipl.- Ing. Detlef Mostler

WICHTIGER TERMIN

ÖVKT-Tagung 2008

„Nachhaltige Krankenhaustechnik“

23. bis 26. September 2008

Pörschach am Wörthersee

216x303
1 / 1 Seite
Kunde: Eigenanzeige
Plazierung: XXX
Farbe: 4c